

APOKALYPSE abgesagt

Mit dem Jahr 2001 beginnt wirklich das Neue Millennium. Aber trotz Jahrtausendwende ist die prophezeite Apokalypse ausgeblieben und findet auch in Zukunft nicht statt. Die Apokalypse ist abgesagt.

"... So werden auch der Himmel, der jetzt ist und die Erde durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer, bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen.
...die ihr das Kommen des Tages GOTTES erwartet und erstrebt,
an dem die Himmel vom Feuer zergehen
und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.
Wir warten aber auf einen neuen Himmel
und eine neue Erde nach seiner Verheißung,
in denen Gerechtigkeit wohnt."

(2. Petrus 3, 3..13)

Um den Mythos der Apokalypse zu verstehen, muß man weit in die alttestamentarische Vergangenheit zurückgehen. In die Zeit der Anfänge des Judentums und der Eroberung des Heiligen Landes: Die Kriegsführung der antiken Israelis kannten die "Vollstreckung des Banns" als Teil des mosaischen "Heiligen Krieges" (Dtn. 7, 1 - 11), der als Blutrival nach dem eigentlichen Kampfgeschehen im Sinne einer kultischen Opferhandlung (und nicht aus Rache oder Haß) eine rituelle Vernichtungsweihe allen menschlichen und tierischen Lebens bedeutete. Und damit von seiner konzeptuellen Zielsetzung auch Frauen und Neugeborene mit einschloß aber definitiv menschliche Regungen wie Vernunft und Mitgefühl und Ethik ausschloß. Der mythologische Überbau dieses Holocausts war eine rituelle Heiligmachung, bei der dem Lebensgeber Gott JAHWE dieses Leben zurück übereignet wurde. Darüber hinaus auch erbeutetes Edelmetall für die eigenen kultischen Zwecke. Heutzutage, im Zeitalter der Aufklärung, reagieren wir natürlich mit äußerster Abscheu auf die scheußlichen Verbrechen GOTTES, wir müssen aber zur Kenntnis nehmen, daß damals ganz andere Zeiten geherrscht haben und das absolute! Verbrechen des Genozids zu allen Zeiten ethisch mit gleichem Maßstab zu werten ist, resp. selbst ein absoluter! Maßstab zur Differenzierung von 'Göttlichkeit' oder 'Satanismus' ist. Wenn das *kein* Kriterium ist, was dann?

Dann gibt es nur noch Beliebigkeit und Willkür und Desinformation. Und Desorientierung.
Und die totale Manipulierbarkeit.

Sind die Apokalypse und der alttestamentarische 'Bann' = Vernichtungsweihe miteinander in Bezug zu setzen? Hierzu ein paar Vorüberlegungen zur religiösen tiefenpsychologischen Angstdisponierung:

·	Die Bibel adressiert primär das Unter- und Unbewusstsein.
·	Die Bibel arbeitet sehr massiv mit Ängsten.
·	Die Bibel weist eine deutliche Tendenz auf, die Verstandes- oder Klarbewusstseinsebene als - und das überrascht zunächst - negativ! zu denunzieren.

Tiefenpsychologische, d.h. auf Unbewusstseinsebene situierte Inhalte, hier: Ängste, haben Steuerungsfunktion und sind, weil eben unbewußt, per se unkontrolliert und damit voll wirksam. Weiters gilt: Ängste haben an sich schon den Nebeneffekt, rationale Denkvorgänge zu blockieren. Wenn nun zusätzlich die Rationalität aus ideologischen oder dogmatischen Gründen per Diffamierung weiter abgeschwächt wird, wird dadurch jegliches geistige Korrektiv, jegliche Möglichkeit einer Kontrollfunktion zuverlässig ausgeschaltet und Raum für die Entfaltung von Obskurantismus geschaffen. Und Manipulierbarkeit. Eine solche Situation hat Konsequenzen. Man muß sich auch fragen, wer an einer solchen Situation Interesse haben kann? Insbesondere fundamentalistischen Gläubigen ist es aus engrammatischen Gründen nicht möglich, bewusstseinsmäßig in Zusammenhängen außerhalb des Bereichs ihrer Religionsmatrix ("Realitätstunnel") zu denken. Das bedeutet, Objekte, Fakten, Daten, die außerhalb ihrer Doktrinmatrix liegen, werden so aufgefaßt, daß sie in Funktion motivierter Wahrnehmung innerhalb der Doktrinmatrix eingeordnet werden können und wenn das nicht möglich ist, als Information gänzlich ausgefiltert, d.h. nicht realisiert. D.h. sie werden falsch oder nicht verstanden. Hier handelt es sich um erworbenen religionsimmanenten Realitätsverlust.

Das System ist mit integrierter Selbsthaltung versehen: Die Doktrinmatrix muß unbedingt erhalten bleiben, da ein Paradigmawechsel, d.h. ein Zusammenbruch des "Realitätstunnels", mit im Unbewußten situierten existentiellen Ängsten verschränkt ist, also psychologisch "tödlich" wäre, mythologisch codiert in apokalyptischen Eschatologien (Ende der Welt, Domsday, Weltgericht, Apokalypse, Harmagedon, ...).

Obwohl ein Paradigmawechsel lediglich eine Umstrukturierung oder Erweiterung der geistigen **Welt-Sicht** bedeutet, ist er

bei christlichen Fundamentalisten, wegen ihrer Wahrnehmung religiöser Inhalte als buchstäbliche Außenrealität, tiefenpsychologisch mit extremen, buchstäblich existentiellen Ängsten und apokalyptischen **Welt-Vernichtungs-Phobien** verknüpft. Eine Welt würde zusammenbrechen.

Die Übersetzung von 'Monotheismus' ist: engrammatische ideale Ausschließlichkeitslogik, was aus seiner inneren Logik bedingt, daß der Bibel in ihrer Ambivalenz eine apokalyptische Tiefenstruktur unterlegt ist. Dieser ist der Automatismus eingeschrieben, daß trotz allen guten Willens, Hoffens, Glaubens, insbesondere das fundamentalistische Christentum die geistige Grundtendenz aufweist, letzten Endes unweigerlich auf die Apokalypse zuzusteuern, was auf politische Ebene transponiert nicht ganz unproblematisch ist.

Denn: Der Teufel steckt im System / im Paradigma / in der Denkstruktur.

Das monotheistische Paradigma benötigt integral konstitutiv den Satan, um die Übel der Welt ursächlich erklären zu können, denn ein ausschließlich guter Gott kann logischerweise nicht schuld sein. Daraus ergibt sich zwingend das Schuldprinzip:

Auf der spirituellen Ebene trägt Satan für alle Schlechtigkeit Schuld. In der praktischen Umsetzung sind es Feinde, Juden, ausländische Agenten, kritische Geister, Un- und Andersgläubige und sonstige Mißliebige ... Wenn im Sinne des geistigen Überbaus des Monotheismus-Paradigmas über Jahrhunderte und Jahrtausende bei jedem auftretenden Problem der Aufbau von Feindpositionen und Pogromstimmung kultiviert wird und die Bewältigung des Bösen aus der inneren binären Logik die Vernichtung der teuflischen Feinde bedeutet, kann man mit einer relativ hohen Wahrscheinlichkeit mit langfristigen Aufschaukelungen zu letztlich unberechenbaren katastrophalen Eskalationen rechnen.

Offenbare Logik der Apokalypse.

Wenn im Sinne des geistigen Überbaus eines Vernunft-Paradigmas über lange Zeiträume das Einüben und Entwickeln vernünftiger Problemlösungen kultiviert wird, kann mit einer gewissen Berechtigung eine langfristige Evolution zu relativ berechenbaren Verhältnissen erwartet werden. Ein im Wortsinn Lieber Gott würde nicht Propheten gesandt haben, die Dogmatismus in Reinkultur verbreiten, sondern Lehrer des Pluralismus, die ein verständnisvolles und bewusstseinsweiterndes gelten Lassen der verschiedensten ethnischen, religiösen und kulturellen Formen menschlicher Existenz gepredigt haben würden. Er würde die zum großen Teil bereits angelegten pluralen Tendenzen im "heidnischen" Denken gefördert haben, was in einem kybernetischen, d.h. auf die Rahmenbedingungen rückwirkenden Evolutionsprozess, zu offenen, demokratischen Gesellschaften führt. Gesellschaftssysteme, die geistigen Fortschritt und damit Paradigmenwechsel ideologisch nicht zulassen, erfahren dennoch einen solchen: in Form des nächsten Krieges. Siehe Altes Testament.

Die Apokalypse und der alttestamentarische 'Bann' = Vernichtungsweihe sind miteinander in Bezug zu setzen:

Beiden liegt dieselbe Ausschließlichkeitslogik zugrunde.

Beide sind mit Heilsbotschaften für die Gottesfürchtigen befrachtet, das gelobte Land und die ewige Glückseligkeit.

Beide zielen auf die totale Vernichtung der dem Feindbild entsprechenden satanischen Bösewichte, d.h. aller anderen.

Im antiken Israel demonstrierte GOTT paradigmatisch seinen WILLEN, den er im Neuen Testament als globale Verheißung formuliert.

Wie der Anfang im Judentum, so das Ende im sich als Nachfolger im Bund mit GOTT verstehenden Christentum.

Im Alter erinnert sich der Mensch besonders intensiv der Zeit seiner Jugend als persönlichkeitsprägender Phase. Ein psychologischer Zusammenhang, der den Schluß zuläßt, daß das Christentum prädisponiert ist, sich in der vermuteten Zeit des Endes zwecks Selbstfindung verstärkt seiner Prägungsstruktur zu erinnern, sie zu aktualisieren und entsprechende Anstrengungen zu ihrer Realisation zu unternehmen. Für das fundamentalistische Christentum ist jederzeit Endzeit. Auf die Frage: "Wollt Ihr die Apokalypse?" würden fundamentalistische Christen mit einem erlösten "Ja" antworten.

Solange das Monotheismus-Paradigma zu einem großen Teil gesellschaftlich installiert ist, ist es ein Unsicherheitsfaktor und könnte in einer hypothetischen instabilen Krisensituation (= "Endzeit"), in der unsere Demokratie auf die Probe gestellt wäre, auch prompt abgerufen werden. Es wäre dann nicht völlig auszuschließen, daß in einem soziopolitischen Prozeß, dem Ruf nach "dem starken Mann" folgend, Politiker mit Ausschließlichkeitslogik codierten Engrammen, die unbewußt Steuerungsfunktion ausüben, hochgespült werden, welche trotz oder wegen bester Absichten, unabsehbaren Schaden anrichten könnten. In Funktion des Automatismus einer self fulfilling prophecy. Eine von Ausschließlichkeitslogik determinierte Politik wäre dadurch gekennzeichnet, daß sie das Heil in der Eskalation suchen würde, um einen ganz neuen Anfang zu finden. Bezeichnende Schlagworte wären 'tabula rasa machen' oder 'den Wagen an die Wand fahren' oder "Neue (theokratische) Weltordnung". Um ein etwaiges latentes Restrisiko dieser Art für unsere pluralistische Demokratie abzubauen, ist eine Bewältigung in Form von Bewusstmachung der prädispositiven Struktur unserer kulturellen abendländischen jüdaistisch-christlichen Prägungen und deren Implikationen unabdingbar. Die Annahme eines worst-case-Szenarios erscheint gegenwärtig berechtigterweise als völlig surrealistisch und das ist auch gut so, gleichwohl kann es vor Augen führen, daß von einem Paradigma mit monotheistischer Struktur grundsätzlich nichts Vernünftiges zu erwarten ist und es ist festzustellen, daß es ganz generell für das soziopolitische Klima einer aufgeklärten Gesellschaft nur disfunktional oder destabilisierend sein kann.

GOTT ist die Prägungen unserer Psyche, die subliminale Tiefenstruktur unserer jeweiligen Mentalität, die Topologie unserer

Gedanken, das Paradigma unserer Philosophie, das "Transzendente" bei Kant, der "Wille" bei Nietzsche, die Matrix unseres Berufsethos, das Koordinatensystem unserer kognitiven Bezugsgrößen, das Bezugssystem unserer politischen Willensbildung, das Skript unserer Familiensituation, unser Gruppengeist, etc. - der Filter und das Ordnungssystem unserer Wahrnehmung.

In der Struktur unserer Engramme richten wir uns heimisch ein. Hier suchen wir Gott, hier läßt er sich von uns finden.

Wir fühlen uns nur dann richtig wohl und geborgen und verstanden, wenn wir ein äußeres Ambiente vorfinden, welches die Prägungsstruktur unserer Engramme reflektiert. Oder wenn wir unsere Umwelt soweit umgestalten können, daß sie unsere Prägungsstruktur rechtfertigt. Dieser naturgegebene tiefenpsychologische Zusammenhang gilt auch dann, wenn unsere Engramme zufällig in einer tendenziell eher relativ ungünstigen Logikstruktur verfaßt sein sollten, e.c. in einer Ausschließlichkeitslogik. Einer Exklusiv-Oder-Logik, die uns steuert, nur dann wirklich glücklich zu sein, wenn wir im Sinne welcher Moral auch immer, Sortenreinheit vorfinden oder Sortenreinheit herstellen können. Im Extremfall durch Massaker an Angehörigen feindlicher minderwertiger Rassen oder Anhänger falscher Religionen. Das ist alles schon vorgekommen.

Eine engrammatische ideale Ausschließlichkeitslogik (religiöse Transponierung: 'Monotheismus') der *sorten*-reinen Lehre mit Monopol auf Glückseligkeit (Joh. 14, 6) und als Gegenpol die Vernichtungsweihe aller un- und andersgläubigen Lebensunwürdigen am Jüngsten Tag (2. Petr. 3, 3 - 13), die uns nur dann wirklich glücklich werden läßt, wenn wir im freudigen Eifer ihrer Realisation unbewußt aber kompromißlos auf die Apokalypse zusteuern. Oder zumindest einen monotheistischen Gott anbeten, der vorgeblich die Schmutzarbeit für uns erledigt: an Harmagedon.

In so einem Fall ist es besser, wir lassen den Unfug einfach sein und machen uns statt dessen konstruktive Gedanken: Damit besteht die vornehmste Aufgabe eines verantwortungsvollen Christen darin, ein Gottesbild zu entwerfen, welches für Pluralismus, konstruktiver geistig anregender Kritikfähigkeit, Abbau von Ängsten, Feindbildern und Allmachtsphantasien steht. Pluralismus bedeutet auf religiös: das Gottesbild eines geselligen Gottes, der sich am liebsten im Kreise jeder Menge anderer Götter neben sich befindet. Im gelungenen Idealfall kann Religiosität zum Eigenzustand des Findens des wahren Selbst führen. Die entsprechende religiöse Übersetzung lautet 'vereint sein mit GOTT'.

Das Vernunft-Paradigma unseres rationalen Wissenschafts-Zeitalters kommt ohne Apokalypse aus.

Soviel Verstand muß sein.